

Auf der R. und L. Seitenw. waren noch Reste: untere Teile von Wandgemälden, die mit dem aufrechtgestellten Zahnschnittmuster nach unten abschlossen.

**Gewölbe.** Das Gewölbe ist zwar sehr zerkratzt, enthält aber noch manches Merkwürdige. Im Zenit der Höhle sind drei gemalte Buddhas erhalten, welche, an Schultern und Füßen mit den erwähnten, flügelartigen Ansätzen versehen, auf die Rückw. zu fliegen. Darauf folgt nach unten auf beiden Seiten ein schmaler, weißer

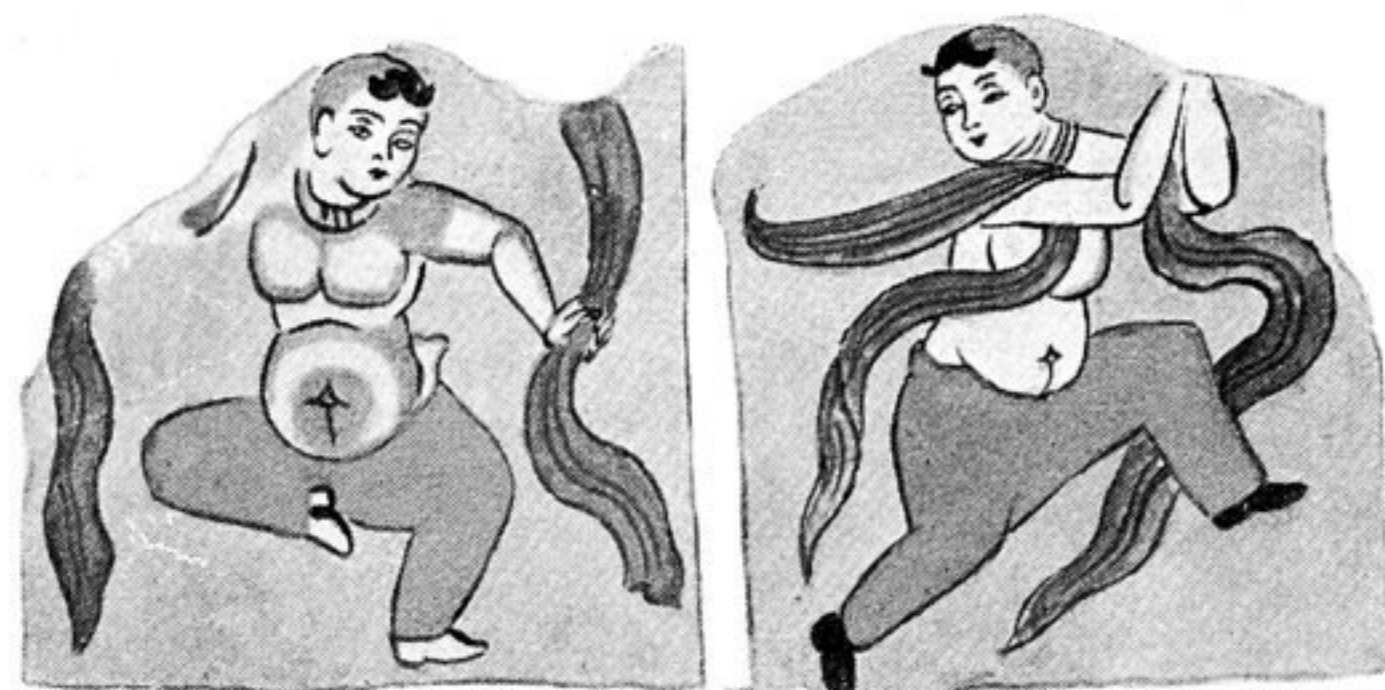


Fig. 445. Orig. je 56 cm breit.

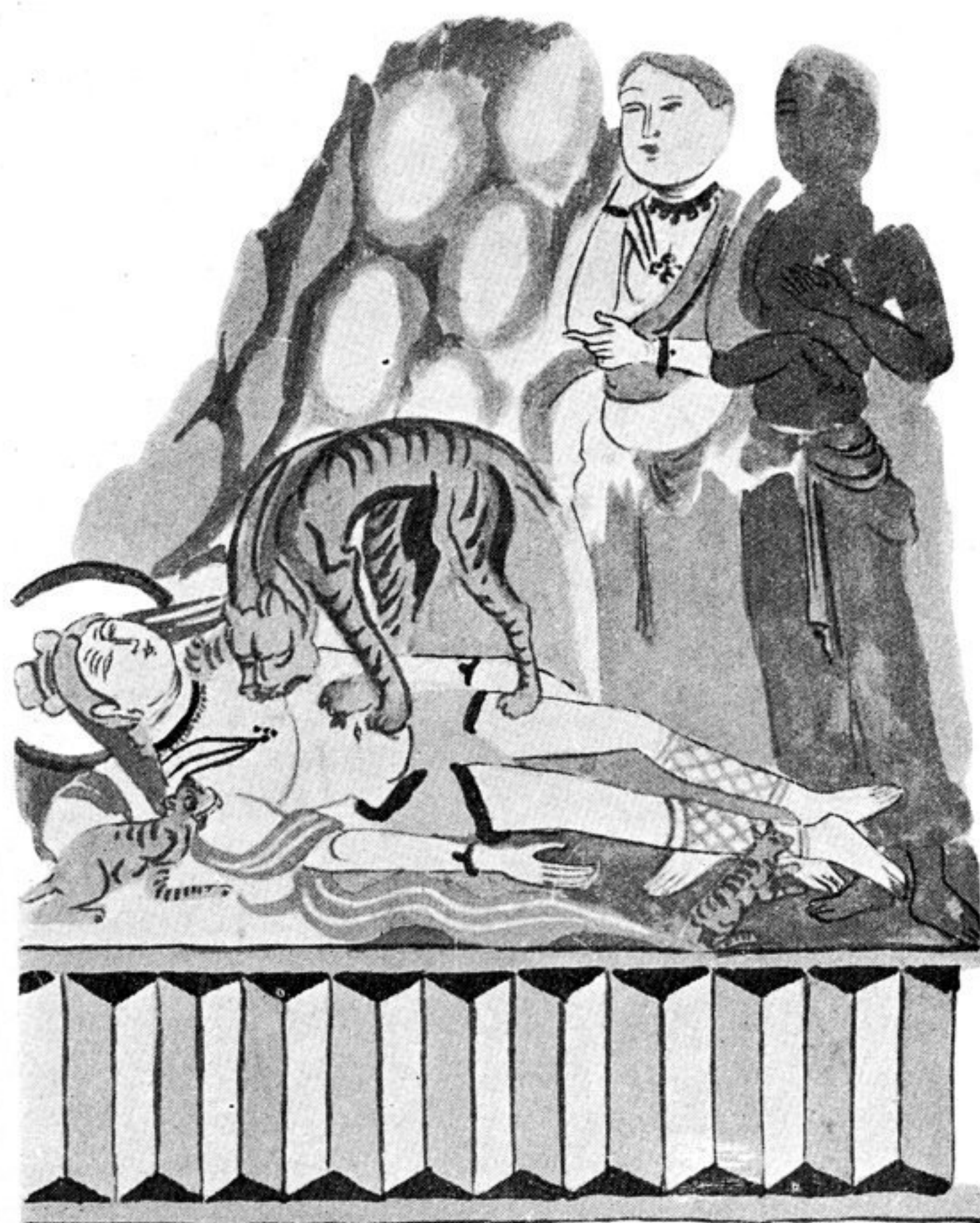


Fig. 446. Orig. 44 cm hoch.

Streifen mit Resten von Brāhmīnschriften, welche zur Bezeichnung der Darstellungen dienen, welche der auf jeder Seite nach unten folgende, bedeutend breitere Streifen enthält. Da sind zunächst die Nakṣatras abgebildet, ziemlich in derselben Art wie Bericht Taff. XXVI, XXVII. Obwohl die Inschriften zerkratzt sind, enthalten die Reste doch deutlich Namen der Nakṣatras in Brāhmī-Schrift. Nach unt. folgt beiderseits ein schmalerer Streifen mit musizierenden Göttern zwischen Glückswolken, dann je noch ein schmalerer Streifen mit meditierenden Buddhas meist in hochroten Roben. Darunter folgt nun noch beiderseits ein breiterer Streifen, der sehr zerstört ist. Er enthielt mehrere runde medaillonartige Bilder in schöner Blumenumrahmung, welche stilistisch mit H. 14 u. 33, Hauptschlucht., Ming-Öi beim Quntura, Bericht Taf. XXIX, und den Höhlen der 2. Anl. an der Berglehne von Murtuq verwandt ist. So zerstört die Bilder sind, so ist doch deutlich, daß die Aufopferungen der Bodhisattvas abgebildet waren. So sind auf einem Bilde zwei dunkelfarbige Brāhmaṇas beschäftigt, den Kopf eines fürstlichen Bodhisattva abzuschneiden. Neben dem Bodhisattva sitzt seine Gattin in scharlachrotem Gewande, ein Diener steht im Hintergrunde. Interessant ist, daß das Kostüm der Frauen in diesen Medaillons noch das von Qyzyl ist (Fig. 444).

Unter diesen Medaillonstreifen begann das aus Qyzyl bekannte Bergornament.

Die Dekoration der Seiteng., wie die des hint. Ganges sind völlig zerstört, doch ist wahrscheinlich, daß der hint. Gang genau so mit Figuren geschmückt war, wie die Höhlen 5, 7.

**Höhle 3 b. »Handschriftenhöhle«<sup>1)</sup>.** Neben der beschriebenen Höhle lag, zum selben System gehörig, die folgende. Ihre Anlage und Ausstattung ist mit 3 a identisch, die Rillen in den Wänden, abgestürzte Figuren, darunter wieder Frauen mit entblößtem Busen — genau wie in der vor. Höhle. Auch zwei schöne Buddhafiguren wurden gefunden, welche aus den vord. Ecken des hint. Ganges

stammten. Die Buddhafigur vor der Rückw. war identisch mit der in 3 a, nur war der Sockel kleiner. Auch ihre Vesica war prachtvoll ausgemalt. Im Stumpf der Figur und im Schutt davor wurden ganze Lagen Brāhmīmanuskripte gefunden.

Von Gemälden war wenig erhalten. An den Türw. fanden sich wieder Spuren schöner Stifterbilder, über denen eine große Brāhmīnschrift gestanden hatte. Zerbrochene Stücke davon fanden sich im Schutt.

<sup>1)</sup> So benannt nach den umfangreichen Handschriftenfunden